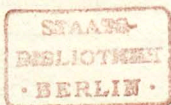


Brief an Nicolai.

Wellington, 12. Oktob. 1764.

Rustky.



Hochachtungsvoll,  
Hochfürstlicher Herr,

Ich sende, mit vieler Mitbetheiligung, einen  
Postreiß so spät. Der Master, welcher, sehr  
mit Arbeit überhäuft ist, hat mich von neuen  
Tagen zum andern eingeladen, und wenigstens  
seiner Zeit mich vorher zu Anfang gemacht.  
Wegen die mir anmuthig eine Dankbarkeit,  
worauf ich nicht Schuld bin. Ich danke Ihnen,  
nicht ohne alle Bescheidenheit, für das große,  
und angenehme Geschenk; und wünsche mir  
Gegenwart, es vergelten zu können. Die  
Aufträge habe ich zum Theil schon besorgt,  
und werde das übrige nach besorgen, so bald  
ich wieder in der Stadt sein werde. So man  
grüßet auf den Hof der Jesuiten ist, so



Gesundheitsvorsorge,  
Geistlicher Rath Herr,

Ich dank, mit vielen Mitbedauern, mein  
Vertrauen so spät. Das Maßen, welches, sehr  
mit Arbeit überfüllt ist, hat mich von mehreren  
Tagen zum andern hingehalten, und wenigstens  
vielen Zeit, die ich Ihnen bei Anfang gemacht.  
Wegen Sie mir immer eine Familienpflicht,  
worauf ich mich nicht bedien. Ich danke Ihnen,  
nicht ohne alle Verehrung, für das große,  
und angenehme Geschenk, und wünsche mir  
Gleichheit, es vorzutun zu können. Die  
Aufträge habe ich zum Theil schon besorgt,  
und auch das übrige noch besorgen, so bald  
ich wieder in der Stadt sein werde. So man  
gerne auch auf die Festzeit ist, so



1764. 1764  
Duffel

Ich darf das Land allmahl beschuennen für  
mich, die mich noch wohl auf einige Tage  
festhalten mögen. Erlauben mir doch  
Gnädigkeit, daß ich Ihnen das nächstmal  
etwas von meinem Arbeit überlassen,  
und mich Ihre dienstvollen Lieder im  
möglichsten Umstande anbeten darf -  
denn ich für Gnädigkeit das Bild zu  
dieser Arbeit gebraucht haben, so sind  
Sie wohl so gütig, es mir zu send zu  
geben. Ich läne michs davon nicht  
sagen, da das es ungenügend ist  
ist. Niemand ist nicht größerer Gnädigkeit  
als ich, Ihre Gnädigkeit

Möllingen  
den 12 October  
1764

ausgegeben zu  
Lübeck



von Düffel.

Grindelberg, 24. Oktob. 1851.

J. P.

So bin ich sehr dankbar für das anliegende Briefchen des  
Herrn Professors Griesner, das ich mit besten Wünschen  
hochachtungsvoll Herrn Prof. Griesner mit Bezug auf die  
frühere Mitteilung zurück zu senden.

mit Versicherung anerkenne  
G. 24. Okt. 51.

Düffel

STAATS-  
BIBLIOTHEK  
• BERLIN •



49250



L. Eijfenman. sc. Nbrg.

107

